

Feierliche Weihe für Schwanstetter „Seniorenhof“

## Repräsentativer Bau

28 Millionen Mark wurden investiert – Über 70 Seniorenwohnungen  
Abteilung für Schwerstpflegebedürftige – Erweiterung ab Herbst

**SCHWAND** – Im Februar diesen Jahres sind die letzten Arbeiten abgeschlossen worden, jetzt fand die offizielle Einweihung statt: Im Beisein zahlreicher Gäste ging der „Seniorenhof Schwanstetten“ in Betrieb, der in den vergangenen zweieinhalb Jahren für 28 Millionen Mark errichtet worden ist.

Gestaltet wurde die Einweihung mit einer kleinen Feier, zu der Vertreter der Handwerkerschaft, der Senioren, der Gewerbetreibenden und der Verwaltung geladen waren. Zu den Gästen zählte auch Landrat Herbert Eckstein, der sich von diesem Projekt stark beeindruckt zeigte. Errichtet wurden in den vergangenen Jahren über 70 seniorengerechte Wohnungen in Verbindung mit einer Abteilung für 32 Schwerstpflegefälle, sowie sechs Appartements für Kurzzeitpflegefälle. Integriert wurden weiterhin ein Schwimmbad, Sauna, Solarium und Massageräume, Einkaufsmöglichkeiten sowie gastronomische Einrichtungen.



Die Geistlichen Beutler und Hüttmeyer spendeten dem Komplex den Segen.  
Foto: Weidler

Wie Herbert Eckstein bei der Einweihung sagte, sei im Landkreis Roth die Bedarfsdeckung erreicht. Schlechte Belegzahlen würden dies zeigen. In Schwanstetten gebe es allerdings immer noch Bedarf.

Karl Dorsch, Geschäftsführer des Wendelsteiner Bauträgers DL-Bau, erläuterte den Werdegang des Projektes. Ein privates Grundstück schien zu Beginn die richtige Basis zu sein. Kaum war das Vorhaben öffentlich bekannt geworden, formierten sich die Widerstände der Anlieger. Eine Unterschriftenaktion brachte das Projekt zu Fall.

Da kam der Zufall zu Hilfe, daß in Schwand ein Sägewerk wegen Lärmbelästigung seinen Standort in der Ortsmitte aufgeben mußte.

DL-Geschäftsführer Karl Dorsch: „Selbst der neue Bebauungsplan konnte mit der Eigendynamik, die das Projekt entwickelte, nicht mithalten, so daß der Bau vorübergehend eingestellt wurde. Mit dem Wohlwollen der Behörden konnte dieser Lapsus ausgebügelt werden, so daß 1996 der erste Bauabschnitt mit 24 Wohnungen, den Pflegewohnungen im Erdgeschoß, Verwaltung und Café in Betrieb ging.“ Ende 1996 waren die im ersten Abschnitt errichteten Pflegewohnungen restlos belegt.

### Breites Zusatzangebot

In einem zweiten Abschnitt, so Dorsch, wurden bis April 1997 die restlichen 47 von 71 Wohnungen fertiggestellt. Ein Restaurant, ein Friseurgeschäft, ein Kosmetikstudio, das „Gesundheitszentrum“ und zwei Bundeskegelbahnen folgten bis Februar 1998. „Der Traum, jung und alt zusammenzubringen, erfüllte sich letztlich mit dem Einzug des privaten Kindergartens Purzelbaum“, sagte Dorsch.

Während der Bauzeit von fast zweieinhalb Jahren entstanden zeitweilig 200 Arbeitsplätze. Mehr als 50 Arbeitsplätze wurde im Seniorenwohnheim geschaffen. Und durch die Einbindung heimi-



28 Millionen Mark wurden in den Schwander Seniorenhof investiert. Die Bauzeit umfaßte zweieinhalb Jahre, die Pläne für eine Erweiterung liegen bereits vor.  
Foto: Weidler

scher Firmen flossen 20 Millionen Mark in die hiesige Wirtschaft zurück.

Eine Erweiterung des Komplexes steht bereits fest, die Planung ist abgeschlossen. Ab Herbst sollen 18 weitere Seniorenwohnungen entstehen, die die Einrichtungen des Haupthauses nutzen können. Abgerundet wird das Angebot durch den Einzug einer ortsansässigen Bank, einer Arztpraxis, fünf Läden und einer um 16 Betten erweiterten Pflegeabteilung. Einzug wird 1999 sein. Karl Dorsch dankte allen Handwerkern und Zulieferern für die bisher geleistete Arbeit, besonders aber dem Projektleiter Karlheinz Hanna

Schwanstettens Bürgermeister Dietmar Koltzenburg sprach während der Einweihung einen durchgreifenden Wandel in der Wohnungswirtschaft an, der es älteren Mitbürgern ermögliche, an ihrem gewohnten Ort bleiben zu können, auch wenn die Kräfte schwinden würden. „Dies ist der Verdienst des Projektes, um das uns andere Gemeinden beneiden“, sagte der Bürgermeister.

### Segnung durch Geistliche

Die Pfarrer Thomas Beutler und Eberhard Hüttmeyer vollzogen die kirchliche Segnung. Einen Brunnen, das Einzugs-

werkerschaft an die Bewohner, überreichte Fliesenlegermeister Manfred Nürminger. Er sprach im Namen aller Handwerker von einer besonderen Herausforderung in gestalterischer und zeitlicher Hinsicht.

Dieses Bauwerk verdiene ein einmaliges Geschenk: Eine wie schwerelos auf einem Wasserbett rotierende Granitkugel, die durch Wasserfluß ständig in Bewegung bleibe, solle symbolhaft für die hier wohnenden Senioren stehen. Auch sie sollen durch ihren Umzug in den Seniorenhof nicht stillstehen, sagte Nürminger, sondern ihren Lebensabend ak-